

Habichs-Kraut heisset bey den Griechen *ἱεράκιον μέγα*, das ist, Hieracium majus, Nahmen. und Accipitriu. Apulejus nennet es Lactucam sylvaticam. *Ital. Hieracio. Gall. Grande Cicboree.* Es nennen es die Apothecker Taraxacon majus, hat den Nahmen, dieweil die Habich ihr Gesicht mit dieses Krauts Saft hell und klar machen.

Es wächst allenthalben auf den Wiesen mit einem rauhen Stengel, gleich-roth, Ort. stachlich, mit tief ausgeschnittenen Blättern, die Blumen seyn gelb mit langen Gestalt. Knöpflein, der Saame versteckt, wie an andern Lattich-Kräutern, dann es ist auch ein Lattich-Geschlecht, nach dem Saamen bleibt ein weisses Münchs-Köpflein.

Das Pfaffenröhlein, oder Röhrkraut, Pfaffenstiel, Sommerdohr, Pipaw, das ist, Hieracium minus, und heisset den Officinis Dens Leonis, und Taraxacon, Altaraxacon, Caput monachi, und bey den Græcis Hedypnois, von seinem lieblichen Geruch. Es wächst an allen Orten, in Wiesen, Wegen und Gärten, hat auch ausgeschnit. Ort. tene Blätter, wie das vorige, zarte, hohle, grüne Stengel, und gele runde Blumen, der Saame versteckt, die Blätter seynd umher auf der Erden ausgespreitet und die Blumen wachsen auf besondern Stengeln, beyde Geschlechte blühen im Ende des Heumonats, und durch den ganzen Augustmonat.

Kraft und Wirkung.

Habichs-Kraut und Pfaffenröhlein seynd beyde kalter Natur, und ziehen ziemlich zusammen.

Die beyde Kräuter seyn zu hizigen Fiebern, Apostemen und dergleichen, äusser- und ^{hizige} innerlich zu gebrauchen, sederweilen drey oder vier Löffel voll getrunken, mildern das ^{Fieber.} Stechen, und bringen ruhe, stillen den Husten, und löschen die Hitze. ^{Aposte-} ^{men.}

Der Saft vom grossen Pfaffenstiel getrunken, ist dem erhitzen Magen fast be- ^{husten.} quem. Aber das gebrannte Wasser davon ist anmuthiger. Diese Wurzel im Som- ^{mer, so die Sonne in die Jungfrau gehet, gegraben, das ist um Bartholomäi, und} ^{Augen-} ^{Flecken.} dem Menschen und Viehe, so Flecken in Augen hat, angehängt, macht dieselbige ver- ^{Augen-} ^{Flecken.} schwinden. Wird derhalben von etlichen Fällen genannt. ^{Wunden.}

Der Saft ist gut zu hizigen entzündeten giftigen Wunden und Bissen. ^{Augen-} Mit Frauen-Milch in die Augen gethan, ist er gut zu derselbigen Geschwär, Fell, ^{Bresten.} Verdunklung und Nebel. Man legt den auch in Wollen über die Augen. ^{Gut Ge-} ^{sicht.}

Der Saft eingenommen, purgirt den Bauch.

Die Wurzel am Hals getragen, soll das Gesicht bewahren, und wieder bringen.

Pfaffenröhlein-Kraut-Wasser.

Die Blätter besonder gebrannt. In diesem Wasser Euchlein geneckt, löschen die Schwarze schwarzen Blättern, desgleichen das hizige Glieder-Wehe. Dies Wasser macht ein Blättern. lauter Angesicht, und von den Lüpfelein rein.

Die Röhlein ohne Wurzel, Kraut oder Blumen allein gebrannt, ist auch gut mit Eichern übergelegt, zu den schwarzen Blättern an den Schenkeln. Das auch ge- trunken, und damit gewaschen. In die Augen gethan, ist es gut, die Flecken und Fell ^{Augen-} ^{Fell.} darinnen zu bemeinen.

Item, die Flüsse in Gliedern und Glaichen, und Stechen in Seiten. ^{Seitens-} ^{Stechen.}

Die Blumen allein im Anfang des Mäyen gebrannt, geben das beste Augen- Wasser, darein gethan, macht ein lauter Angesicht, dasselbige darmit gewaschen, und ^{Augen-} ^{Wasser.} selbst trocknen lassen. Löschen alle böse Hitze, Morgens, Mittags und Abends, je drey Löffel getrunken.

Hasenköl und Gånsdistel, Sonchus, Cap. 72.

Hasenköl oder Hasenlattich, Hasenstrauch, oder Säumelch, Dioscoridi Sonchus le- Nahmen. vis. Latine Lactuca leporina, Lactucella, vulgo Cicerbita. *Gall. Lasteron.*

Hat einen Stengel Ehlen-hoch, hohl und eckig, voll Milch-Saft, die Blät- Gestalt. ter geschnitten, wie am Habichs-Kraut, die Blume ist gelb, wie an der Creuz-Wurz.

Der Saame stäubet darvon, wie an den Lattich-Kräutern, deren Geschlecht es ist.

Gånsdistel, Dudistel, oder Säudistel, Dioscoridi Sonchus asper, und Sonchus sylvestris, ist auch ein wildes Lattich-Geschlecht, und dem vorigen gleich, hat Stacheln, und ist schwärzlich. Sie blühen beyde im Brachmonat und Heumonat.

Wachsen beyde auf ungebauten Feldern, in den Weinbergen, Gärten, und nach der Länge an den Strassen.

Hasenköl.



Kraft und Würckung.

Hasenköl und Distel sind kalter und zusammenziehender Natur, wie die Lattich-Kräuter, wann sie aber durr worden, haben sie eine Wärme.

Frauen-Milch-bringen. Der Saft von dem Hasenköl getrunken, heilet die Versehrung der Därme, mehrere den Säug-Müttern die Milch. Mit einem Zäpslein in die Mutter gethan, löschet er derselbigen Entzündung. Dergleichen die Entzündung der natürlichen Glieder. Mit Wein gekocht und getrunken, stopft er den Bauch-Fluß.

Hiklos-schung. Die Blätter gestossen und ausgelegt, kühlen den hikigen Magen, die entzündete Hüste, und legen den Podagrischen die Geschwulst. Dergleichen thut auch sein gebrannt Wasser.

Gieber. Der Saft auf die Augbrauen gestrichen, macht das Haar daselbst ausfallen. Kraut und Wurzel ausgelegt, heilen die Stiche der Scorpionen.

Nahmen. Wann man einem Febricitanten Hasenköl ohne sein Wissen unter das Haupt leget, soll es ihm das Fieber vertreiben.

Wegwart, Cichorium, Cap. 73.

Ges. schlecht. **W**egwart oder Wegweiss wird also genannt, dieweil es in allen Strassen, oder Wegen gemein wächst. Heißt auch Sonnenwendel, Sonnenwürbel, dieweil seine Blumen sich allwegen gegen der Sonnen wenden. Es sind bey jedermann ganz wohlbekandte Kräuter. Græcis Σέρις, ουχώριον, Seris. Vulgo Cichorium. Item, Heliotropion, Picris, Ambubeia, Amarugo. Ital. Cichorea Gall Cichorees. Hisp. Serraya. Seines Geschlechts sind drey, nemlich das breite oder grosse, das schmale oder kleine, und ein wildes.

Das